

MODERNE FRAUENZEITUNG

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 21.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 27. Mai 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. ö. W. inkl. Stempel.

36. Jahrg.

Modisches für den Sommer.

Ich vergaß es nicht, daß ich eine Fortsetzung meiner Reisetagebucher versprochen, und mein heutiger Bericht soll dies Versprechen lösen, zugleich auch meinen Leserrinnen den Beweis liefern, wie sehr die Mode das Spiegelbild des allgemeinen Lebens und Blühens rings in der Natur ist und wie sie fast mit dieser an üppigem Leben wetteifert. Und gerade für die Sommerzeit, in der auch das scheueste Nestvöglein die Schwingen regt, um einmal die Freiheit zu kosten, da kommt sie mit dem bunten Allerlei zu Markte, um gleichend und schillernd unsere Gnanatur in ihre Reize zu locken. Und weshalb auch ihr nicht folgen? Soll es denn hinausgehen in die schöne Ferne, so wollen wir ihr nicht Unehre machen und an den Plätzen, wo die elegante Welt tagsüber fünf-, ja siebenmal die Hülsen wechselt, nicht wie ein von der Mode verlassenes Nischenbrödel einhergehen. Sie erschrecken, verehrte Leserin, daß Sie etwa täglich ein halbes Duzend Toiletten ins Gefecht führen sollen? Denn ein kleines Gefecht ist's freilich, das die Modedivinnen von Paris, Wien, Petersburg, von hien und drüben miteinander auskämpfen. Aber für Eingeweihte ist die Sache nicht so schlimm, und während Sie mit Ihrer hübschen Reisetoylette, mit dem schottischen Kleide, zu dem das dunkle Atlasmieder so gut steht, mit dem grünlichen mousseline de laine-Kleide und der pfirsichfarbenen Schleifen- und Jabotgarnitur, den zierlichen, geblühten Mansoe- und Batistkleidern, den hübschen Morgenanzügen aus Flanell und dem schwarzen Grenadinestück (letzte Anstrengungen Ihres Schneiders) für eine ganze Bade- oder Brunnenkur Saison Furore zu machen verstehen (wir kennen ja das Rezept dazu, nicht wahr?), sind jene enragerierten Modedamen längst über alle Berge, um an drei bis vier anderen fashionablen Orten während einiger Tage ihre eleganten Toiletten bewundern zu lassen und ihrem Ruf als Schöpferin der Mode neue Triumphe hinzuzufügen. Nach solchem Ruhm zeigen Sie nicht, das weiß ich; aber dennoch zwick und prickelt der Wunsch, so ab und zu das Pfauenrad der Eitelkeit schlagen zu dürfen, und schließlich — wozu hätte man denn auch neue Toiletten im Koffer? Hoffentlich sind Sie bei Beschaffung derselben Ihrem Prinzip treu geblieben, nicht das Hypermoderne zu wählen, von dem man sagt: „Der Tag bringt's, der Tag verweht's.“ Geblühte mousseline de laine-Stoffe, dunkelgründige Foulards, Mansoe und Batist in blumigem Genre, in Grenadinemanier; hübsche karierte Zephyrstoffe, kariert bedruckte Satins und eine große Serie schwarzer Sommerstoffe: durchbrochen, in Spitzenmanier gewebt, blumig durchstreut, gestreift, kariert, das sind die Neuheiten, aus denen die Mode unsere Sommertoiletten verlangt.

Auch für die Spitzen und Spitzenstoffe ist die Zeit der Blüte wieder hereingebrochen. Breite Volants in Rocklänge mit schwarzem oder farbigem Seidenstoff zusammengestellt, dazu seidene Taillen mit Spitze drapiert, geben recht wirkungsvolle Anzüge; noch eigenartiger sind Ueberkleider aus Spitzenstoff in Form eines Mantels, der aus breitem, einer Taille angelegtem Spitzenrock besteht. Die Taillen dieser Ueberkleider, die einen Straßenumhang ersetzen sollen, sind mit Spitzenvolants, mit langen Franzen, Perlenpampilles oder Stickerien garniert. Für schwarze Kostüme und Mäntel, Umhänge und Mantelets bevorzugt man die Stickerien ganz besonders, gleichviel ob sie in Kurbelmanier, Plattstich, mit Soutache, Seide und Perlen ausgeführt sind. Zu schwarzen Toiletten gehört aber heute durchaus die belebende Farbe, wie wiederum zu dieser auch das Schwarz als Beiwerk gewählt wird. Farbige Unterkleider zu schwarzem durchbrochenem Stoff, Schleifen in der Farbe desselben oder gar Stickerien im gleichen Ton sind hierzu üblich und die grünen Nuancen, sowie die matten rötlichen Farbtöne besonders bevorzugt. Daß zu solchen Kostümen ein Blumensträußchen ganz unerlässlich ist, sagte ich wohl bereits einmal; ja die Mode geht in der Treue für die Blumen noch weiter, denn sie hat an Stelle



Nr. 1. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 65.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—12.

Nr. 2. Schürze für Mädchen von 5—7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 63.

Nr. 3. Kleid für Kinder von 2—4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 52—59.

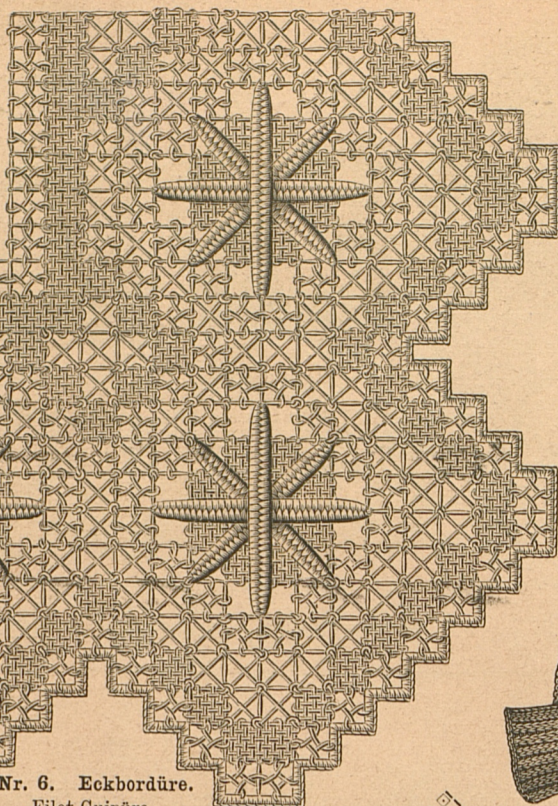
Nr. 4. Kleid aus Wollstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 61 und 62.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 32—45.

Nr. 5. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 13 und 57.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13—17.

der frischen oder künstlichen Blumen reizende Emailblüten in den Handel gebracht, die als Ersatz der Brosche dienen sollen oder seitwärts an der Brust getragen werden. Edelweiß, Veilchen, Orchideen, Kornblumen, gelbe Sternblumen u. sind reizende kleine Wunderwerke, die namentlich der Jugend zugute kommen. Der Schmuck spielt immer noch eine große Rolle in der Frauentoilette, und daß augenblicklich alle farbigen Steine ein besonderes Wohlgefallen genießen, nimmt bei der Herrschaft der Farben gewiß nicht wunder. Lapislazuli, Amethyst, Topas, Granaten, Korallen und wie die mehr und minder kostbaren Erzeugnisse des dritten Reiches alle heißen, bilden einen farbenprächtigen Kranz; braune und schwarze, höchst wertvolle Diamanten mit den ersteren zusammengefaßt, das ist die Gottheit des Tages und — der Millionärinnen.

Noch eines Schmucksteines will ich gedenken, der freilich nichts von sonniger Farbenpracht an sich hat, sondern sich vielmehr den milden, weichen Mondesstrahl zum Schutzpatron erkor; danach auch benannt er sich: Mondstein. Aus Schottland gebürtig war er nur gleichsam beifällig nach dem Kontinent gekommen; seitdem aber die Ladies und Misses die stars in der Mode geworden, haben die Pariserinnen auch an dem Schmuck clair de lune Anteil genommen, so regen Anteil, daß er Modefache geworden. Zu schwarzen Toiletten sieht der bläulich graue, durchsichtige Stein besonders schön, fast melancholisch aus.

Mode und Geschmack sind überhaupt wunderbare Faktoren. So muß ich berichten, daß man in Paris noch immer dem Kultus des rotblonden Haars opfert. Gewelltes, gekrepptes, natürlich gelocktes rotblondes Haupthaar, oder in der Nuance des herbstlich braunrot gefärbten Laubes ist comme il faut, und wer nicht zu künstlichen Mitteln greifen will, der macht die Modelaune durch Beschaffung falschen Haars mit. Wir wollen nicht untersuchen, ob eine schöne Andalusierin, eine Tochter Erins, der grünen Insel,

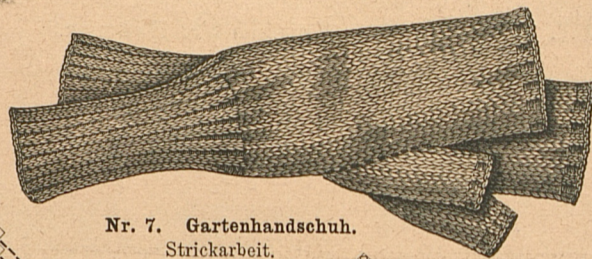


Nr. 6. Eckbordüre.
Filet-Guipüre.

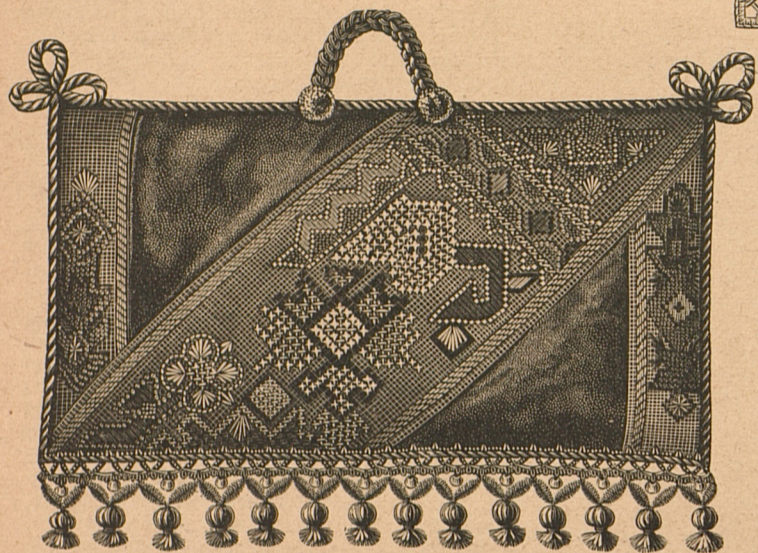
Nr. 7. Gartenhandschuh.

Strickarbeit.

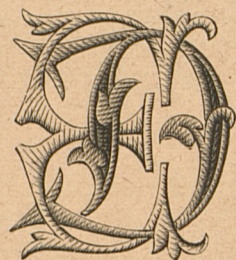
Dieser Handschuh ist mit modifarbenem dreifärbtem Garn und mit feinen Stahladeln gearbeitet. Zur Herstellung desselben strickt man vom unteren Rande aus auf einem zur Rundung geschlossenen Umschlag von 72 M. (Maschen), 66 Touren im Rippenschnitt, stets abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links. — 67. bis 146. Tour: Ganz rechts, doch hat man für den Daumenkeil in der 113. Tour, nach den ersten 3 und vor den letzten 3 M., je für 1 Zunehmen den Faden um die Nadel zu legen und in der folgenden Tour aus diesem Umschlagfaden 1 M. rechts abzuwickeln. Hierauf werden noch 3mal in jeder zweitfolgenden Tour, dann 3mal in jeder drittfolgenden und 1mal in der viertfolgenden Tour in gerader Richtung oberhalb, vor und hinter derselben M., nach welcher das erste Zunehmen ausgeführt wurde, gleiche Zunehmen ausgeführt, so daß sich die M. des Keils stets vermehren. Nach Vollendung der 146. Tour schließt man die M. des Keils zur Rundung, die anderen M. einseitig unberücksichtigt lassen und strickt 17 Touren ganz rechts, dann 4 Touren stets abwechselnd 1 M. rechts, 1 M. links, worauf man dieselben abtettet. Auf den zuvor unberücksichtigt stehengebliebenen M. arbeitet man zunächst 35 Touren ganz rechts, dann 6 Touren stets abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links und fettet hierauf die M. ab. [62,398]



Nr. 7. Gartenhandschuh.
Strickarbeit.



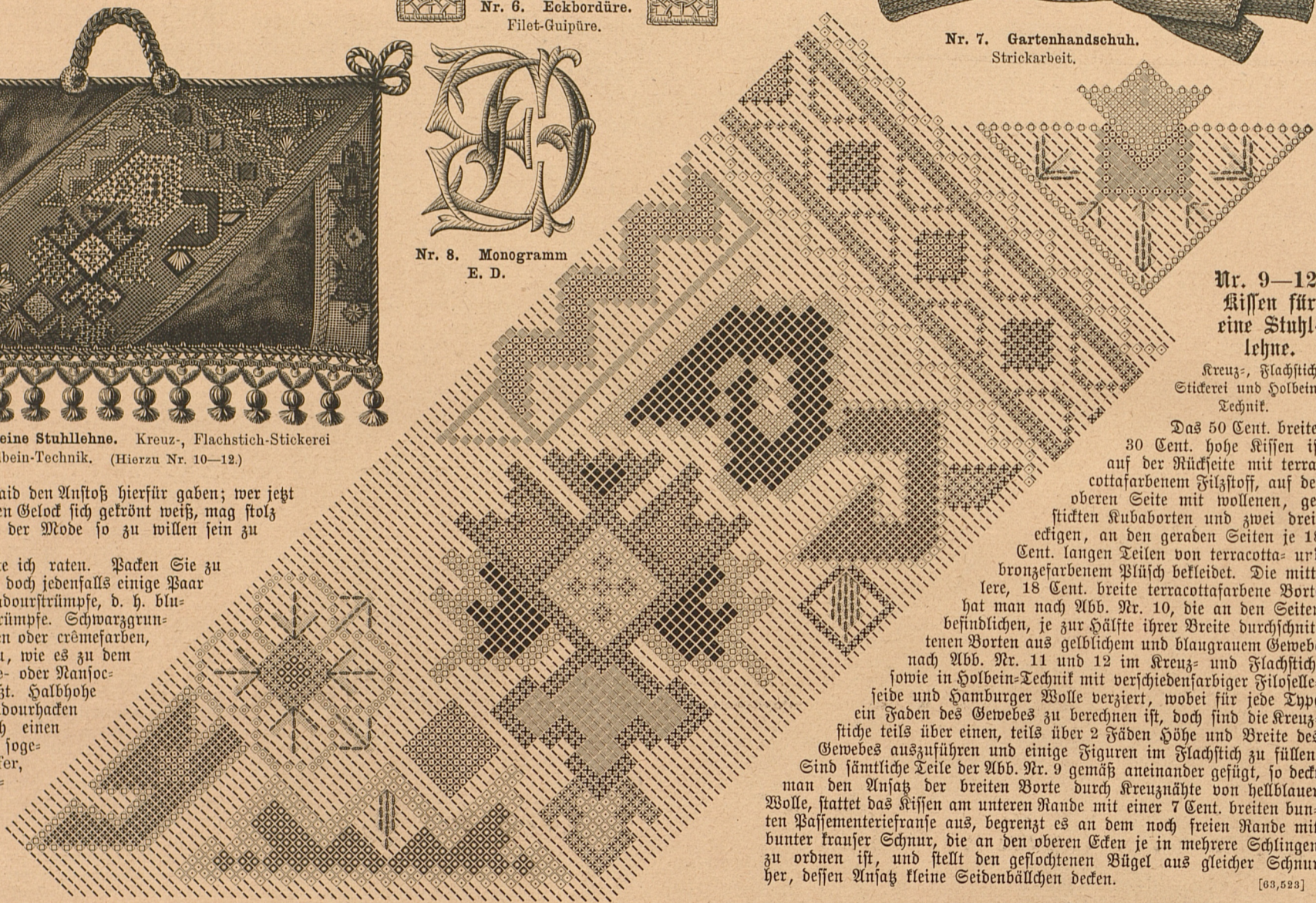
Nr. 9. Kissen für eine Stuhllehne. Kreuz-, Flachstich-Stickerei und Holbein-Technik. (Hierzu Nr. 10—12.)



Nr. 8. Monogramm
E. D.

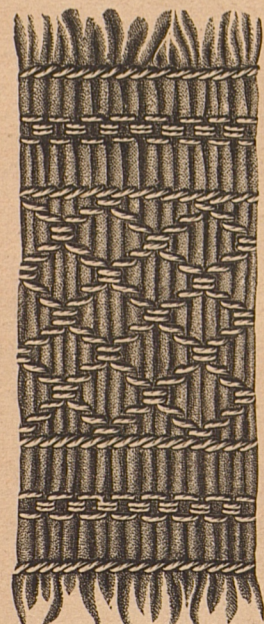
oder eine deutsche Maid den Anstoß hierfür gaben; wer jetzt mit echtem rotblonden Gelock sich gekrönt weiß, mag stolz sein Haupt erheben, der Mode so zu willen sein zu können.

Noch eins wollte ich raten. Packen Sie zu Ihrem Reisetrouseau doch jedenfalls einige Paar der modernen Pompadourstrümpfe, d. h. blumig bedruckte Garnstrümpfe. Schwarzgrünlich mit bunten Blüten oder cremefarben, grün, rot oder blau, wie es zu dem mousseline de laine- oder Mansoc-Kleide am besten paßt. Halbhohe Lackschuhe mit Pompadourhaken gehören dazu. Auch einen Parfümkasten, den sogenannten sweet-coffer, dürfen Sie nicht vergessen: es könnte sich hier und da das Verlangen nach Wohlgeruch einstellen, denn nicht immer wird es Ihnen vergönnt sein, in dürftigen Bügen den reinen Hauch der wilden Haiderose zu schlürfen! v. G.

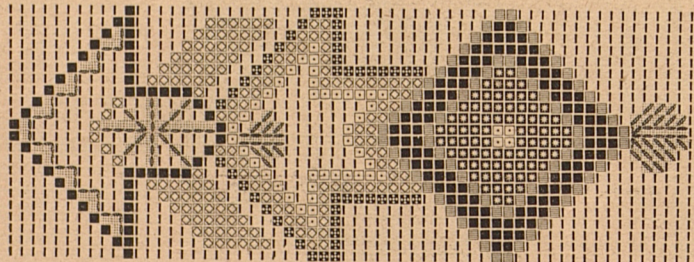


Erläuterung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites □ drittes (hellstes) Olivgrün, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Bronzebraun, ■ Dunkelrot, □ Hellrot, □ Rosa, ■ Dunkelblau, □ Hellblau, ' Fond.

Nr. 10. Dessin zum Kissen Nr. 9.

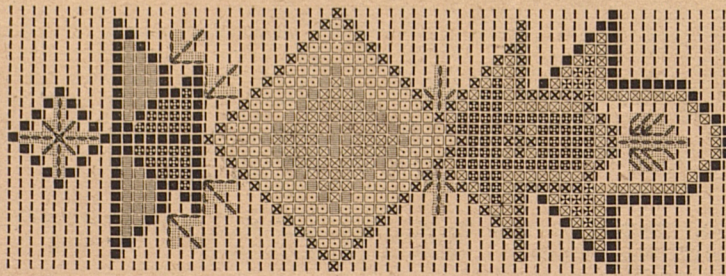


Nr. 13. Teil der Verzierung zum Kleid Nr. 5.



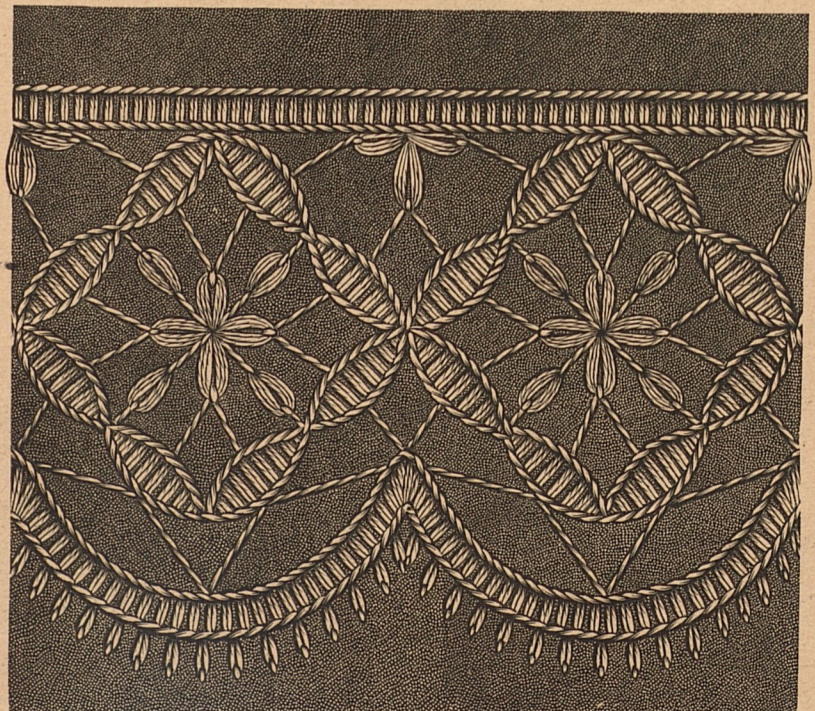
Erläuterung der Zeichen: ■ Bronzebraun, ■ Modifarben, ■ Dunkelrot, □ Hellrot, □ Dunkelblau, □ Olivgrün, ' Fond.

Nr. 11. Dessin zum Kissen Nr. 9.



Erläuterung der Zeichen: ■ Dunkelrot, ■ Hellrot, ■ Bronzebraun, ■ Modifarben, □ Dunkelblau, □ Hellblau, ■ Olivgrün, ' Fond.

Nr. 12. Dessin zum Kissen Nr. 9.



Nr. 14. Bordüre zur Verzierung von Kleidern etc.

Nr. 9—12. Kissen für eine Stuhllehne.

Kreuz-, Flachstich-Stickerei und Holbein-Technik.

Das 50 Cent. breite, 30 Cent. hohe Kissen ist auf der Rückseite mit terracottafarbenem Filzstoff, auf der oberen Seite mit wollenen, gestickten Kubaborten und zwei dreieckigen, an den geraden Seiten je 18 Cent. langen Teilen von terracotta- und bronzefarbenem Plüsch bekleidet. Die mittlere, 18 Cent. breite terracottafarbene Borte hat man nach Abb. Nr. 10, die an den Seiten befindlichen, je zur Hälfte ihrer Breite durchschnittenen Borten aus gellichem und blaugrauem Gewebe nach Abb. Nr. 11 und 12 im Kreuz- und Flachstich, sowie in Holbein-Technik mit verschiedenfarbiger Filofelleide und Hamburger Wolle verziert, wobei für jede Type ein Faden des Gewebes zu berechnen ist, doch sind die Kreuzstiche teils über einen, teils über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes auszuführen und einige Figuren im Flachstich zu füllen. Sind sämtliche Teile der Abb. Nr. 9 gemäß aneinander gefügt, so deckt man den Ansatz der breiten Borte durch Kreuznähte von hellblauer Wolle, stattet das Kissen am unteren Rande mit einer 7 Cent. breiten bunten Passanteriefranse aus, begrenzt es an dem noch freien Rande mit bunter krauser Schnur, die an den oberen Ecken je in mehrere Schlingen zu ordnen ist, und stellt den geflochtenen Bügel aus gleicher Schnur her, dessen Ansatz kleine Seidenbällchen bedeckt. [63,523]

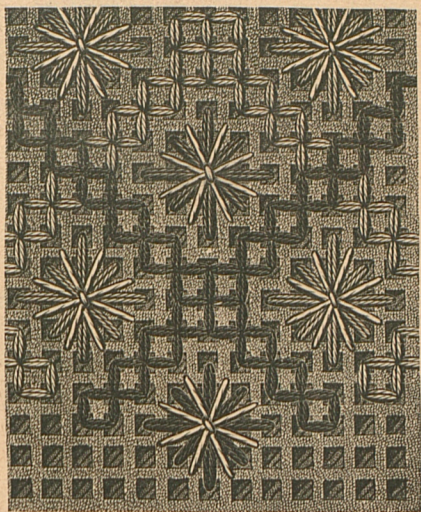
Nr. 14. Bordüre zur Verzierung von Kleidern etc.

Diese Bordüre kann sowohl mit Seide auf Wollstoff, als auch mit waschechtem Garn auf Baumwollgewebe gearbeitet werden. Man hat hierfür das Dessin auf den Fond zu übertragen und die Stickerei in ersichtlicher Weise mit languettenartigen Stichen, sowie mit hingehenden gespannten, zurückgehend umwundenen Fäden auszuführen. [63,370]

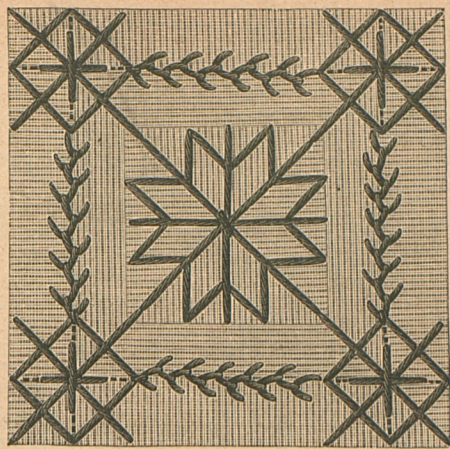
Nr. 16 und 17. Pleins zu Schuhen etc. Point russe.

Die Pleins sind auf Waffel-Filzstoff mit verschiedenfarbiger gespaltener Filoselleide und feiner Goldschnur gearbeitet; auf dem dunkelterracottafarbenen Fond der Abb. Nr. 16 hat man sich kreuzende Reihen von blaugrüner und hellbronzefarbener Seide ausgeführt und den Raum zwischen denselben mit Sternfiguren abwechselnd von hell- und dunkelterracottafarbener Seide und Goldschnur gefüllt.

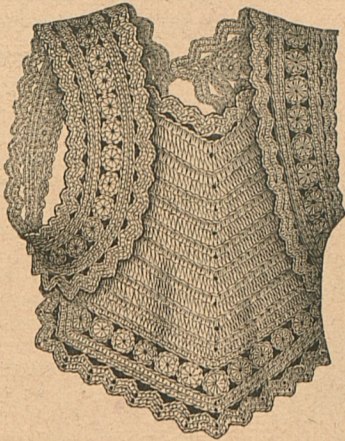
Für den auf olivfarbenem Fond hergestellten Plein Abb. Nr. 17 hat man die blattartigen Figuren mit hellbronzefarbener und hellterracottafarbener Seide, sowie mit Goldschnur, die Reihen abwechselnd mit gleicher Schnur und zwei Nuancen bronzefarbener Seide, die geraden Reihen mit hellblauer, und die Knötchenstiche mit hellterracottafarbener Seide auszuführen. [63,461. 62]



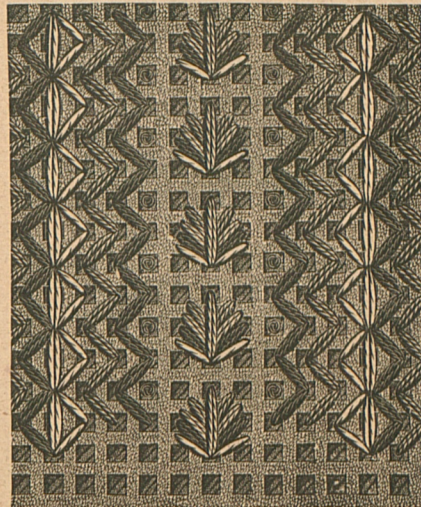
Nr. 16. Plein zu Schuhen etc. Point russe.



Nr. 15. Dessinfigur zur Decke Nr. 26.

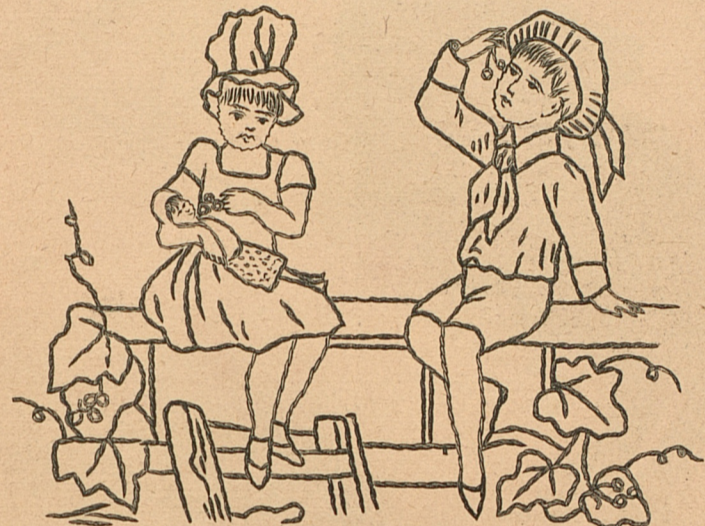


Nr. 18. Lätzchen. Häkelarbeit.

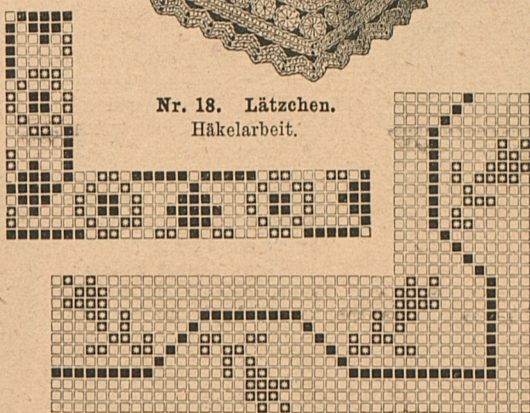


Nr. 17. Plein zu Schuhen etc. Point russe.

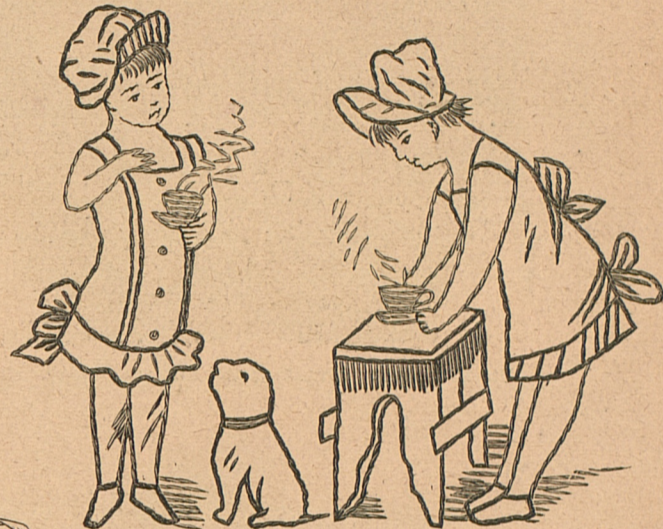
2 f. R. in die letzte M. der 4. und 5. Tour der Bordüre, dann stets abwechselnd 6 Luftm., 1 h. St. um die mittlere der nächsten 7 St. der 2. Tour, doch hat man zu beiden Seiten der Mitte statt 6 nur je 4 Luftm. zu häkeln; zuletzt 6 Luftm. und 2 f. R. in die 1. M. der 4. und 5. Tour der Bordüre. — 2. Tour: 1 Luftm., stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. — 3. Tour: 3 Luftm., stets 1 St. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour, doch hat man zur Erzielung der Form, je für 1 Abnehmen die ersten und letzten 3, sowie die mittleren 5 St. zusammen zuzuschürzen. — 4. Tour: 1 Luftm., stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour. — Man wiederholt nun noch 14mal die 3. und 4. Tour, doch hat man in der 2. bis 5. Wiederholung, beim Beginn und Schluß, kein Abnehmen auszuführen und in jeder folgenden Wiederholung daselbst, je für 1 Zunehmen, 3 St. in eine M. zu arbeiten. — Für die Reihenreihe am oberen Rande des Lätzchens häkelt man 3 Touren in der Weise der 7. bis 9. Tour der Bordüre. Zur Herstellung des Achselteils sind zunächst auf einem Anschläge von 191 M., welche man mit 1 f. R. zur Rundung schließt, 27 Mustersätze in dem Dessin der 1. und 2. Tour der Bordüre auszuführen, doch



Nr. 21. Dessin zu Nr. 23. Stielstich-Stickerei.



Nr. 19 und 20. Bordüren zu Nr. 23 und 24. Kreuzstich-Stickerei.

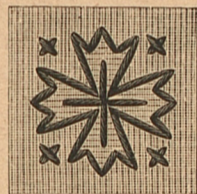


Nr. 22. Dessin zu Nr. 24. Stielstich-Stickerei.

Nr. 18. Lätzchen.

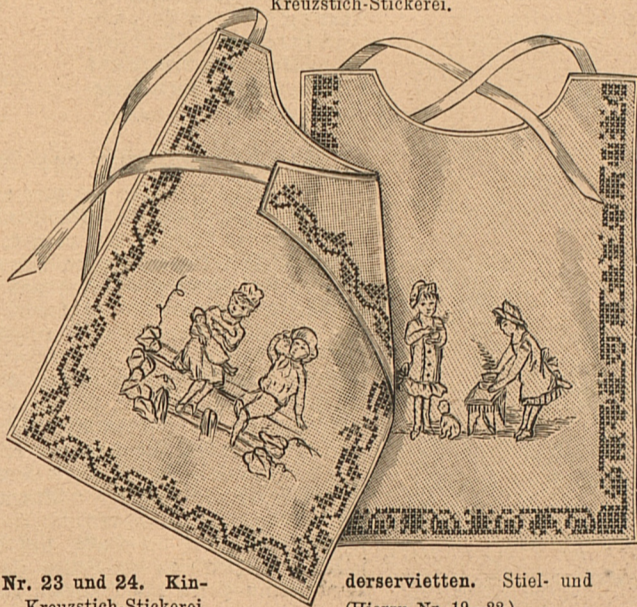
Häkelarbeit.

Dieses Lätzchen ist mit feiner Extramadura-Strickbaumwolle in dichtem Dessin gearbeitet und am unteren Rande mit einer durchbrochenen Bordüre, am oberen Rande mit einer Reihenreihe begrenzt; an beiden Seiten sind besonders ausgeführte Achselteile in durchbrochenem Dessin, welche über den Arm zu ziehen sind, angebracht, die in der hinteren Mitte mittelst eines Knopfes und einer Knopfschlinge geschlossen werden.



Nr. 25. Dessinfigur zur Decke Nr. 26.

Zur Herstellung des Lätzchens beginnt man mit der durchbrochenen Bordüre am unteren Rande auf einem Anschläge von 91 M. (Maschen) und häkelt 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg. (übergangen), * 7 St. (Stäbchenmaschen) in die folgende M., 2 M. übg., 2 f. R. (feste Kettenmaschen) in die nächsten 2 M., 2 M. übg., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die drittfolgende M. — 2. Tour: An der anderen Seite der Anschlagmaschen zurückgehend, stets abwechselnd 7 St. in dieselbe M., in welche die nächsten 7 St. ausgeführt wurden, 2 f. R. in die M., in welche zuvor 2 f. R. gehäkelt wurden, zuletzt 1 f. R. in die vor der 1. St. der vorigen Tour befindliche Luftm.; den Faden befestigt und abgeschnitten. — 3. Tour: (Diese und die folgenden 6 Touren sind stets hingehend auszuführen), 7 Luftm., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) in die M., in welche die letzte M. der vorigen Tour gearbeitet wurde, 8 Luftm., dann stets abwechselnd 1 h. St. um die mittlere der nächsten 7 St. der 1. Tour, 6 Luftm., doch hat man, um die vordere Spitze zu bilden, zu beiden Seiten der mittleren Figur, statt 6 Luftm., je 9 Luftm. und für die zweite Ecke 8 Luftm. zu häkeln, hierauf 1 h. St. in die 1. Anschlagmasche, 7 Luftm. — 4. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch je für 1 Zunehmen in die 3. und 6. der ersten und letzten 8 Luftm., 2 f. M. und in die h. St. an der Spitze, 3 f. M. — 5. und 6. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man in der 6. Tour an den Ecken die Zunehmen fortzulassen. — 7. Tour: 1 f. M. in die zweitfolgende M., dann stets abwechselnd 9 Luftm., 4 M. übg., 1 f. M. um die folgende M., doch hat man an der Spitze nur 3 M. zu übergehen. — 8. Tour: Stets 9 f. M. in die mittleren 7 M. des nächsten Luftmaschenbogens, und zwar in die mittlere derselben 3 f. M. — 9. Tour: Stets in die f. M., wie die vorige Tour. — Nun häkelt man an der anderen Seite der Arbeit für den dichten Fond stets hin- und zurückgehend, 1. Tour:



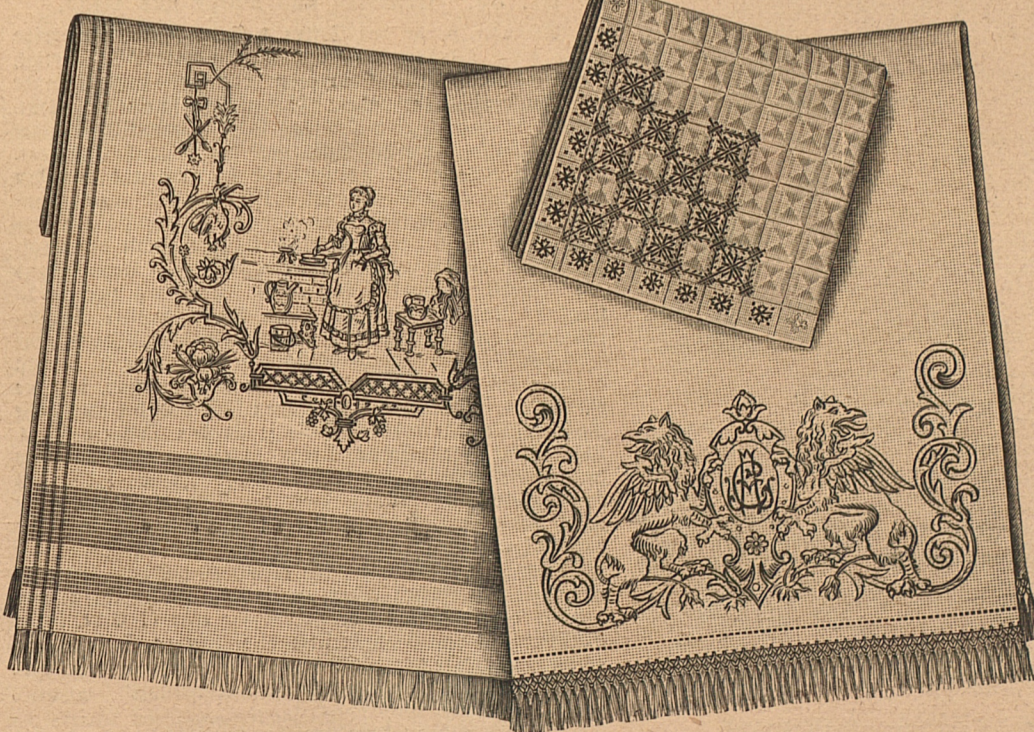
Nr. 23 und 24. Kinderservietten. Stiel- und Kreuzstich-Stickerei.

hat man zur Erzielung der Form im letzten Musterjage der 1. Tour, statt 7 St., 11 St. zu arbeiten und in der 2. Tour an dem gleichen Musterjage, statt 7 St. nur 3 St. zu häkeln. Alsdann begrenzt man diesen Teil an beiden Seiten je mit 7 Touren in der Weise der 3. bis 9. Tour der Bordüre, doch ist der Form entsprechend, an der Außenseite zunehmen, an der Innenseite abzunehmen und sind hierfür an erster in der folgenden Tour, 2 durch 11 Luftm. getrennte h. St. um die 4. und 8. der 11. St. des letzten Musterjages der 1. Tour zu arbeiten, sowie stets statt 6 Luftm., 7 Luftm. und bei dem 10. bis 18. Musterjage je 8 Luftm. auszuführen. An der Innenseite hat man in der gleichen Tour je 1 St. in die mittlere der 7 St. zu beiden Seiten des abweichenden Musterjages zu arbeiten, und an der je mit den 8 Luftm. korrespondierenden Stelle, nur je 5 Luftm. auszuführen. Dementsprechend ist an der Außenseite für die hintere Spitze oberhalb der mittleren 11 Luftm. in jeder folgenden Tour ein Zunehmen, an der Innenseite ein Abnehmen auszuführen, während man oberhalb jeder der 8 Luftm. an der Außenseite nach Erfordernis zunehmen, an der Innenseite oberhalb jeder der 5 Luftm. abzunehmen hat, so daß sich die Arbeit weder faltend noch spannt. [63,037]

Nr. 19—24. Kinderservietten.

Stiel- und Kreuzstich-Stickerei.

Die aus ungebleichtem Leinenkrepp gefertigten Servietten erfordern je einen 38 Cent. hohen, 28 Cent. breiten Teil, welchen man am oberen Rande, bis je 4 Cent. weit von den Ecken entfernt, für den Halsauschnitt etwa 5 Cent. tief ausrundet und dann ringsum mit einem schmalen Saum verzieht. Hierauf überträgt man auf die Servietten die Dessins, Kindergruppen darstellend, nach Abb. Nr. 21 und 22, führt die Stickerei im Stielstich mit verschiedenfarbigem Leinengarn oder waschechter Seide aus und arbeitet nach Abb. Nr. 19 und 20 die Bordüren über Kanvasauflage im Kreuzstich mit dem entsprechenden Material. Zum Befestigen der Servietten dienen 30 Cent. lange, am oberen Rande gegengenahte Leinenbänder. [63,487]



Nr. 26—28. Schutzdecke und Ueberhandtücher. Stiel-, Platt-, Fischgrätenstich-Stickerei und point russe. (Hierzu Nr. 15 und 25.)

Nr. 25—28 und 15. Schuhdecke und Ueberhandtücher.*

Stiel, Platt, Fischgrätenstich-Stiderei und point russe. Die 66 Cent. lange, 64 Cent. breite Decke Abb. Nr. 26 ist aus einer weißen Serviette mit roten Carreaux gefertigt, welche man in ersichtlich Weise in den Ecken nach Abb. Nr. 15 und 25 mit gestickten Figuren verziert hat, die mit rotem Garn im Fischgrätenstich und point russe ausgeführt werden.

Das für die Küche bestimmte Ueberhandtüch Abb. Nr. 27 aus weiß gemustertem Leinenstoff mit eingewebter roter Streifenbordüre ist ausschließlich der Franze 185 Cent. lang, 68 Cent. breit und an dem einen Querrande, wie die Abb. zeigt, mit einer mit rotem Garn im Stiel-, Plattstich und point russe ausgeführten Stiderei verziert. Für das Handtuch Abb. Nr. 28 hat man einen 130 Cent. langen, 59 Cent. breiten Teil von weißem Leinenstoff am oberen und unteren Rande mit einem 2 1/2 Cent. breiten Hofstaum, sowie mit eingeknüpfter Franze versehen und mit Stidereifiguren ausgefattet. Die Dessinfiguren werden teils im Stielstich mit rotem Garn gestickt, teils mit demselben umrandet und mit Pierstichen von weißem Leinen-garn gefüllt; das Monogram ist im Plattstich auszuführen. [63,509]

Nr. 29. Häubchen für ältere Damen.

Für das Häubchen ist eine 38 Cent. lange, vorn 6, an den Seiten 3 Cent. breite, vorn eine Spitze bildende Basse aus weißem Steifüll erforderlich, die ringsum mit Draht begrenzt und mit weißem Atlas überzogen wird. Zunächst garniert man den vorderen Rand der Basse mit zwei in Zolzfalten geordneten Fransen aus 3 Cent. breitem fiederfarbenen Reppband, deren obere der unteren bis zur Hälfte ihrer Breite übertritt und sich an den unteren Ecken als Bindeband fortsetzt, das hinten in eine Schleife geschlungen wird; den noch freien Basseteil deckt eine 5 Cent. breite, ziemlich nach auf-gesehete Spitze. Die übrige Garnitur des Häubchens bildet ein 9 Cent. breites, 100 Cent. langes Spitzenende, das an den Querseiten, sowie an der geraden Seite zusammengenäht, längs der letzteren Naht bis auf 18 Cent. Länge eingereicht und derartig mit Verändschigung der Abb aufgenäht wird, daß der gebogene Rand der Spitze der Basse aufliegt; in der oberen Mitte zielt das Häubchen eine Nojette aus 1/2 Cent. breitem fiederfarbenen Reppband. [63,493]

Nr. 32. Häubchen aus Spitze und Band.

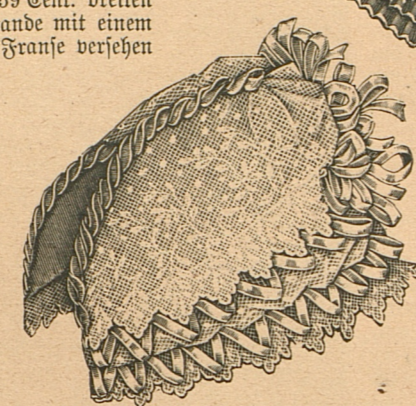
Für dieses Häubchen hat man weiße Spitze, sowie weißes mit Dolen begrenztes Babyband verwendet. Zunächst stellt man aus Steifüll eine vorn 6, an den Seiten 3 Cent. breite, 37 Cent. lange Basse her, umrandet dieselbe mit Draht, bekleidet sie mit weißem Surah und begrenzt sie am vorderen Rande mit einer 3 Cent. breiten gefalteten Spitze, der, wie ersichtlich, Wandschlingen aufgesetzt sind; den Ansaß der Spitze deckt eine puffy arrangierte gleiche Spitze, welcher ebenfalls Wandschlingen aufsteigen. Der Fond des Häubchens besteht aus einem 9 Cent. breiten, 52 Cent. langen Spitzenende, das an der geraden Seite zusammengenäht und eingereicht, an den Querseiten, wie ersichtlich, vom gebogenen nach dem geraden Rande hin, 9 Cent. lang abgeschragt und längs derselben, sowie der mittleren Naht, 8 Cent. lang, flechtenartig mit Band verziert ist. Man arrangiert den Fond derartig auf der Basse, daß der gebogene Rand derselben der letzteren an den Seiten glatt, oben saltig aufliegt; Wandschlingen zielen das Häubchen nach Abb. [63,492]

Nr. 33. Häubchen aus Spitze und Band.

Die vorn 8, an den Seiten 2 Cent. breite, vorn spitze Basse dieses Häubchens ist aus weißem Steifüll gefertigt, ringsum mit Drahtband umgeben und am hinteren Rande mit dem Kopfteil verbunden; für denselben ist ein 16 1/2 Cent. weiter, 14 Cent. hoher Teil aus Woll erforderlich, der am unteren Rande, von den Ecken nach der Mitte hin, 3 Cent. hoch ausgehimmelt, mit Drahtband begrenzt und von den unteren Ecken ausgehend, längs des Seiten- und oberen Randes abgerundet, dafelbst etwas eingehalten, der Basse gegen-gesetzt ist. Dem Augerande der letzteren, sowie des Kopf-teils liegt ein 2 1/2 Cent. breites olivfarbendes Sammetband auf. Die Garnitur des Häubchens besteht aus zwei je 13 Cent. breiten, 100 und 130 Cent. langen weißen Spitzenenden, von denen zunächst das letztere in der Mitte in zwei je 4 Cent. breite doppelte Zolzfalten geordnet und dafelbst derartig auf der Mitte des Kopftheils befestigt wird, daß der gebogene Rand der Spitze nach vorn fällt und der noch freie Teil des Spitzenendes der Basse je an den Seiten aufliegt. Den Ansaß der ersteren Spitze bedeckend, arrangiert man das zweite Ende in der Weise auf der hinteren Hälfte des Kopftheils, daß der gebogene Rand der Spitze an den unteren Rand derselben trifft, und in der Mitte eine 4 Cent. breite doppelte, an den Seiten je eine einfache Zolfsalte bildet, die je der an den Seiten der Basse befindlichen Spitze übertritt; unterhalb der letzteren bringt man auf dem Häubchen, von der Mitte des Kopftheils ausgehend, je eine 17 Cent. lange Schlinge aus 2 1/2 Cent. breitem olivfarbenden Sammetband an. Eine Schleife von gleichem, sowie von rosa Sammetband zielt das Häubchen in der Weise der Abbildung. [63,492]



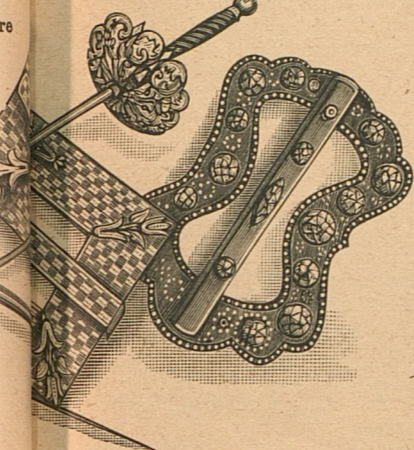
Nr. 29. Häubchen für ältere Damen.



Nr. 32. Häubchen aus Spitze und Band.



Nr. 38. Hut aus Bastgeflecht.



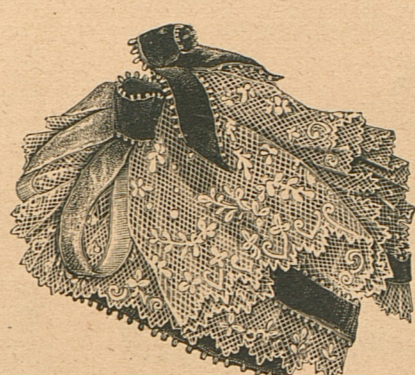
Nr. 34—37. Schnallen.



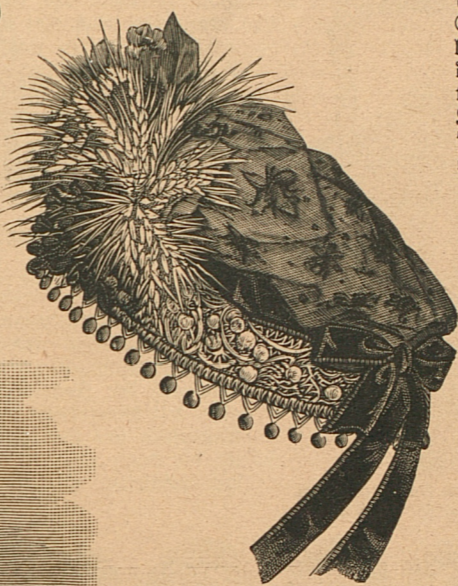
Nr. 44. Kleid aus Kaschmir. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18—25.



Kleid für Mädchen von 1—3 Jahren. Ansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 26—28.



Nr. 33. Häubchen aus Spitze und Band.



Nr. 39. Hut aus Tüll und Strohborüre.

Nr. 39. Hut aus Tüll und Strohborüre.

Für diesen Cabotshut hat man einen vorn 7, hinten 4 Cent. breiten Kremmenteil aus schwarzem Steifüll in doppelter Stofflage durch Draht gestickt und zur Abundung geschlossen. Wobann nährt man dem oberen Rande desselben einen ringsum eingereichten Teil aus schwarzem gemustertem Tüll, welcher den Hutkopf deckt, auf und überdeckt den Kremmenteil mit einer 6 Cent. breiten durchbrochenen Strohborüre, der am unteren Rande eine schmale Goldborüre mit Grelots gegengelegt ist; dieselbe liegt an den Seiten glatt, in der vorderen Mitte löse auf, und hat man dafelbst unter der Borüre eine Sammet-schleife angebracht. Außerdem garniert man den oberen Rand des Kremmenteils, zugleich den Ansaß des Hutkopfes bedeckend, mit einem gewundenen, 3 Cent. breiten schwarzen Sammet-band, welches vorn und hinten mit einer Schleife abschließt; die Bindebänder von gleichem Sammetband sind in der hinteren Mitte unter der Schleife festgenäht. Ein vorn an der linken Seite befestigtes Bouquet von gelben Laxetten mit grünen, sowie mit schwarzen Sammetähren und grünem Laub, vervollständigt den Hut. [63,473]

Nr. 40 und 41. Strandhut und Echarpe.

Dieser schutenförmige Strandhut besteht aus einem vorn 9, hinten 6 Cent. hohen Kopfteil von weißer Steifgaze und einem vorn 12 Cent. breiten, dafelbst spitz hochgebogenen, nach hinten hin verlaufenden Kremmenteil, welcher aus, in regelmäßigen Zwischenräumen fünfmal über Drahteinlage eingetragtem weißem Atlas in doppelter Stofflage hergestellt ist; der Hutkopf wird mit gleichem, an den Seiten in Falten gelegtem Stoff bekleidet. Zur Garnitur des Hutes hat man 9 Cent. breite weiße Spitze verwendet, dieselbe am oberen Rande eingereicht und der Krempe, sowie dem Hutkopf je zweimal, wie auf der Abb. ersichtlich, übereinander fallend aufgenäht. Die Mitte des Kopftheils zielt eine Schleife von 2 1/2 Cent. breitem weißem Atlasband, von welcher ausgehend zwei Enden gewunden hinten über den Hut nach innen geleitet und dort befestigt werden. Eine Schleife von gleichem Band hat man vorn an der rechten Seite am Kopftrande angebracht, während die linke Seite ein Zweig von roia Heden-rojen zielt. Schließlich fattet man den Hut am Rande auf der Innenseite der Krempe mit Rosetten von 1/2 Cent. breitem weißem Atlasband (Bebändchen) aus. Die etwa 2 Meter lange Echarpe ist mit dunkelroter, dunkelblauer, olive- und modelfarbener, sowie mit schwarzer Straußenwolle und mit starken Holznadeln in einem durch die abwechselnd verwendeten Farben erzielten Streifenbestich gestickt, an beiden Seiten durch eine mit schwarzer Straußenwolle gefüllte Lour fester Maschen begrenzt und am unteren Rande mit Schlingenquasten ausgefattet. Zur Herstellung der Echarpe hat man mit der dunkelroten Wolle einen Anschlag von 60 W. (Maschen) auszuführen und auf denselben



Nr. 40 und 41. Strandhut und Echarpe. Strick- und Häkelarbeit.



Nr. 46. Kleid aus einfarbigem und kariertem Crépestoff. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 42. Hut aus Bast und Strohgeflecht. Nr. 43. Fichu-Pelerine. Besch.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 60—62



Nr. 47. Kleid aus voile. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 53.) Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

* Die Dessins zu den Ueberhandtüchern sind durch G. Heinsge, Wer-tin, Friedrichstraße 189, zu beziehen.

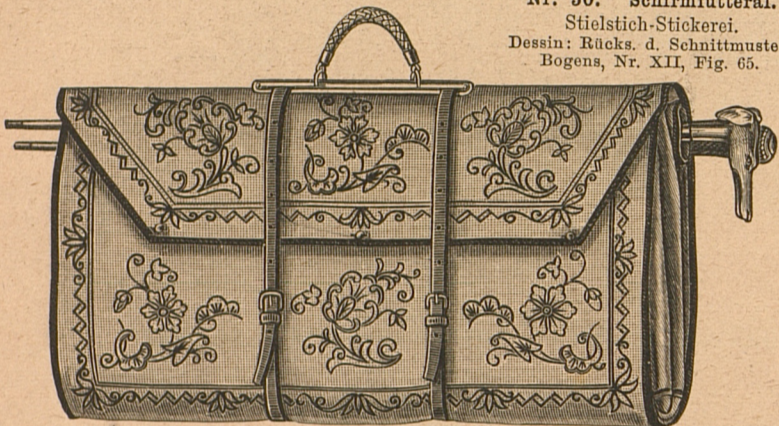
hin- und zurückgehend, zunächst mit der gleichen Farbe 16 Touren ganz rechts zu stricken, dann folgen 8 Touren mit olivfarbener, 4 Touren mit schwarzer, 8 Touren mit olivfarbener, 16 Touren mit dunkelroter, 16 Touren mit dunkelblauer, 8 Touren mit modelfarbener, 4 Touren mit olivfarbener, 8 Touren mit modelfarbener und 16 Touren mit dunkelblauer Straußenwolle, worauf man stets die 1. bis 104. Tour wiederholt. Für jede Quaste umwindet man die Handfläche 12mal mit dem Faden, nimmt die Bindungen herab, umbindet sie an einer Seite zu einer Quaste und befestigt sie in auf Abb. ersichtlicher Weise an der Schärpe. [63,482]

Nr. 42. Hut aus Bast- und Strohgeflecht.

Der runde Hut aus braunem Bastgeflecht hat einen 7 Cent. hohen Kopf und eine vorn 12, hinten 6 Cent. breite, dasselbst, sowie an der linken Seite hochgebogene Krempe; letzterer sind in regelmäßigen Zwischenräumen dreimal, dem Hutkopf einmal schmale hellere Strohflecken zwischengeflecht. Die Krempe versteht man, den Außenrand 3 Cent. breit freilassend, mit einem in Blütsfalten gelegten Futter von gelbem Crêpe und deckt den Ansatz desselben, sowie den Außenrand des Hutes durch braunen Seidendraht, welchen man dem Futter, 3 Cent. breit von letzterem entfernt, noch einmal aufnäht. Auf der Außenseite liegt der Krempe, wie auf der Abb. ersichtlich, ein Halbbranz von gelben Sternblumen, Knospen und grünem Laub auf, während auf dem Hutdeckel, sowie vorn oben am Kopfende Schleifen von 4 1/2 Cent. breitem braunen Sammetband angebracht sind; Schlingen und Enden von gleichem Band garnieren die Krempe vorn zu beiden Seiten der Mitte. In der hinteren Mitte hat man durch das Geflecht der Krempe ein 132 Cent. langes, 5 1/2 Cent. breites Sammetband geleitet, dasselbe in einen Knoten geschlungen, dessen Enden herabhängen und durch den Knoten einen Zweig von Blüten und Knospen gezogen; schließlich wird in den Kopfdeckel eine Bronzeschnuckelnadel in Form eines Fächers gesteckt. [63,521]



Nr. 50. Schirmfuttural.
Stielstich-Stickerei.
Dessin: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 65.

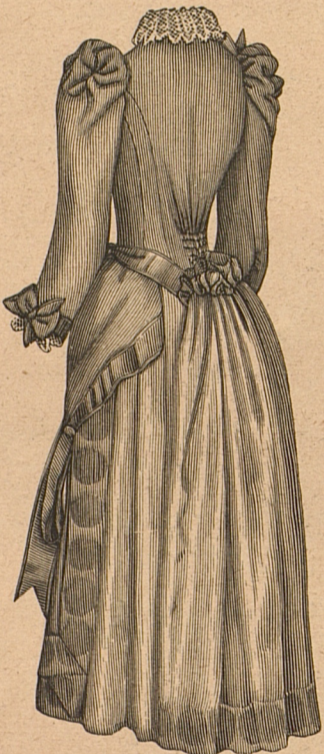


Nr. 51. Plaidtasche. Stiel-, Platt-, Fischgrätenstich-Stickerei und point russe. Dessins: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29-31.

Nr. 48 und 49. Enveloppe für Reisedecken etc.

Kreuzstich-Stickerei.

Dieselbe ist aus grauem Leinentrepp mit 7 1/2 Cent. breiten eingewebten Adaborten, die durch bunte Streifen begrenzt sind, 74 Cent. lang, 82 Cent. breit hergestellt, an den Ecken abgerundet und ringsum mit rotbrauner Wollentüte eingefasst. Die Adaborten hat man nach Abb. Nr. 48 im Kreuzstich mit rotem und blauem Garn zu verzieren und zum Schließen der Hülle an dem oberen und unteren Rande je 7 Messingringe in gleichweiten Entfernungen voneinander anzubringen, durch welche kreuzweise zwei Enden rotbrauner Litze geleitet werden, die je mit kleinen Wollknäufchen abschließen. Zum bequemeren Tragen dient ein Plaidriemen. [63,511]



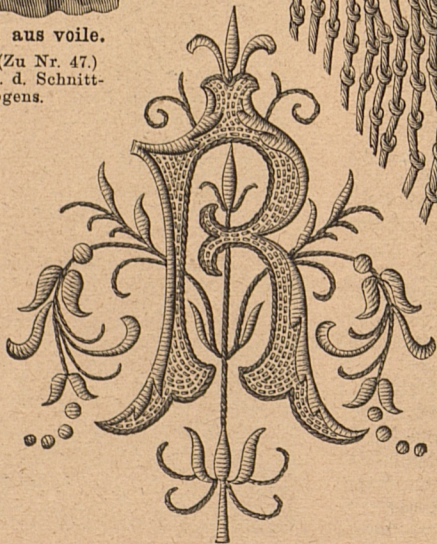
Nr. 50. Schirmfuttural.

Stielstich-Stickerei.

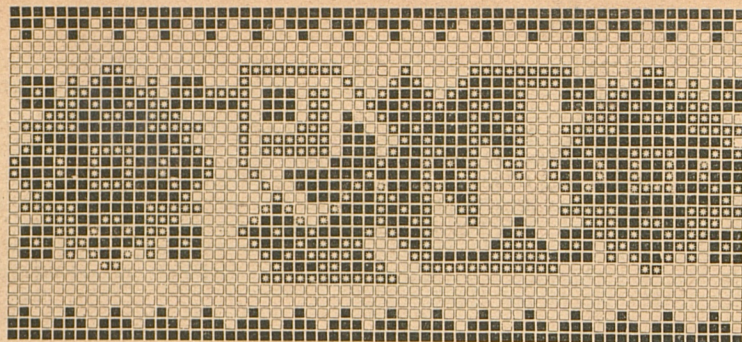
Dessin: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 65.

Für dasselbe hat man aus grauem Leinenstoff einen 71 Cent. hohen, am oberen Rande 13, am unteren Rande 10 Cent. breiten Fond, sowie einen gleichhohen, oben 23, unten 21 Cent. breiten Teil herzustellen, letzteren, wie die Abbildung zeigt, nachdem man das Dessin nach Fig. 65 auf den Fond übertragen hat, mit Stielstichen von rotbrauner Seide zu verzieren, und demselben, je 3 Cent. weit vom oberen und unteren Rande entfernt, 1 Cent. breite rotbraune Wollentüte aufzusetzen; alsdann werden letzterer, mit dem Stoff zugleich, Metallösen eingeschlagen, durch die man sich kreuzende, mit Wollknäufchen abschließende Seidenschnur leitet. Hierauf fasst man je die Querränder beider Teile mit Wollentüte ein, stept dann den gestickten Teil dem Fond längs der Mitte, sowie an den Längenseiten auf, ordnet denselben in zwei gleichtiefe Falten und fasst hierauf auch die doppelte Stofflage des Futterals mit Litze ein. Schließlich bringt man am oberen Rande über Schnureinlage einen Bügel aus rotbraunem Leder oder grauem Leinenstoff an. [63,512]

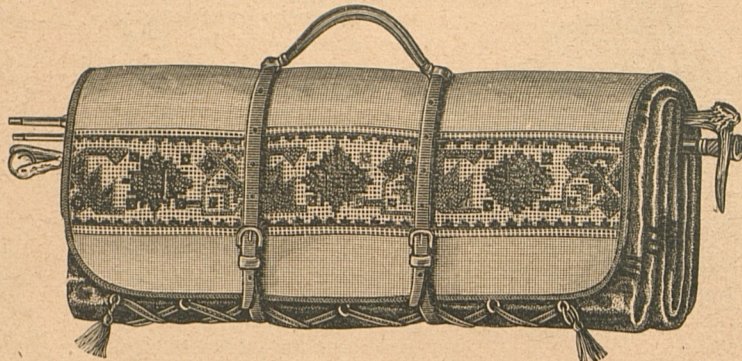
Nr. 53. Kleid aus voile.
Rückansicht. (Zu Nr. 47.)
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



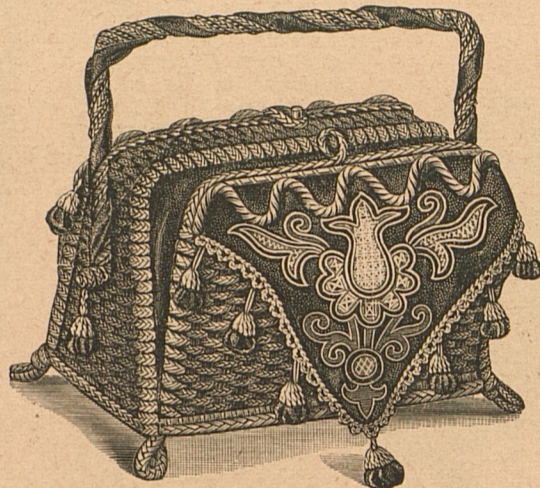
Nr. 54. Vignette zur Verzierung von Taschentüchern.



Nr. 48. Dessin zu Nr. 49. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 49. Enveloppe für Reisedecken etc. Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 48.)

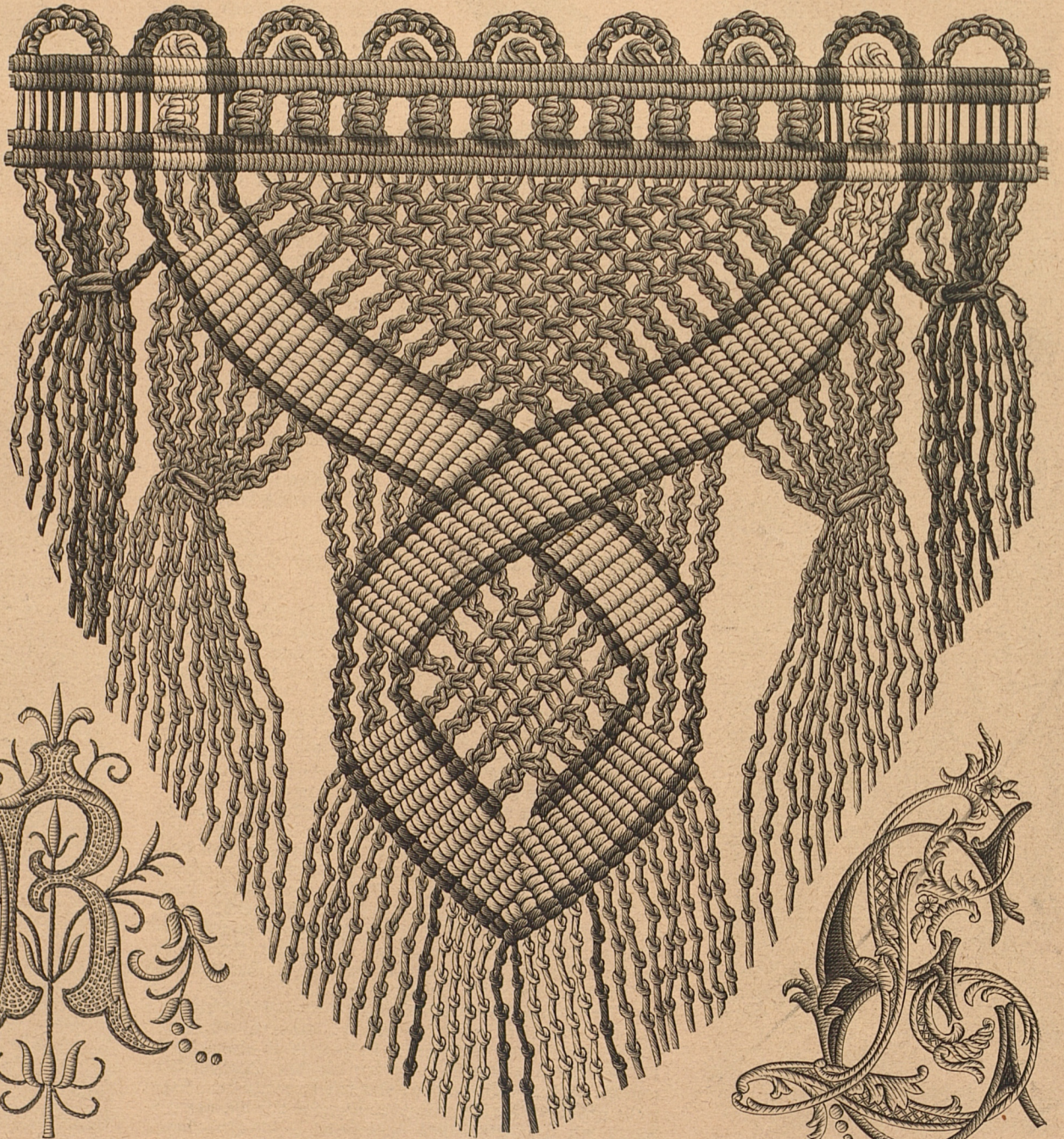


Nr. 52. Arbeitskorb mit gestickten Garniturteilen.
Dessin: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 64.

Nr. 52. Arbeitskorb mit gestickten Garniturteilen.

Dessin: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 64.

Den teils beige- und goldbronzierten Korb aus Binsen- und Rohrgeflecht, welcher, wie auf der Abb. ersichtlich, an beiden Seiten zu öffnen ist, hat man auf der Innenseite über dünner Kartoneinlage glatt mit blaugrünem Seidenstoff bekleidet und auf der Außenseite mit zwei gestickten Garniturteilen ausgestattet, die durch gehäkelte Luftmaßchenbogen begrenzt und mit gehäkelten Grelots verziert werden. Zur Her-



Nr. 55. Zacke. Knüpfarbeit. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 56. Monogramm E. L.

Nr. 51. Plaidtasche.

Stiel-, Platt-, Fischgrätenstich-Stickerei und point russe.

Dessins: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens Nr. V, Fig. 29-31.

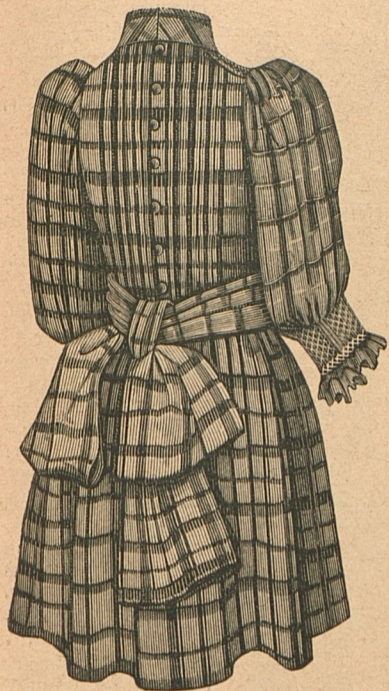
Zur Herstellung dieser Tasche scheidet man aus grauem Leinenstoff einen 80 Cent. hohen, 56 Cent. breiten Teil, schrägt denselben an dem einen Querrande für einen Ueberschlag etwa 13 Cent. hoch in ersichtlicher Weise ab, legt dann den Teil von dem geraden Querrande aus 32 Cent. hoch zusammen, überträgt mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 51 auf die Tasche, sowie auf den Ueberschlag die Dessins nach Fig. 29-31 und führt die Stickerei im Stiel-, Platt-, Fischgrätenstich und point russe mit rotbraunem Garn oder gleichfarbiger Seide aus. Hierauf heftet man dem Stoff auf der Innenseite, von dem geraden Querrande aus, einen 31 Cent. hohen, 69 Cent. breiten Taschenteil auf, welcher am oberen Rande mit rotbrauner Wollentüte einzufassen, sowie am unteren Rande, je 1 Cent. weit vom Außenrande entfernt, in eine erforderliche tiefe Falte zu legen ist, und fasst dann die Plaidtasche ringsum mit gleicher Litze ein. Nachdem man, dicht unterhalb des Ueberchlages, gleichfalls auf der Innenseite, noch eine 21 Cent. weite, 50 Cent. lange, an den Querseiten mit Litze eingefasste Stoffhülle zur Aufnahme von Schirmen aufgesetzt hat, bringt man auf der Außenseite, 14 Cent. weit vom geraden Querrande entfernt, in gleichmäßigen Zwischenräumen drei kleine Stahlknöpfe an und führt an dem Ueberschlag die entsprechenden Knopflöcher aus. Ein Metallgriff und Lederriemen vervollständigen die Tasche. [63,510]

stellung der Garniturteile überträgt man das Dessin nach Fig. 64 je auf einen erforderlichen großen Fond von blaugrünem Plüsch, appliziert den größeren Dessinfiguren gleichfarbigen Seidenstoff in hellerer Nuance, überpannt dieselben nach Abb. mit sich kreuzenden Stichen von feiner Goldschnur, umrandet die Figuren mit doppelten Fäden blaugrüner Seidenchenille, die je durch Ueberfangstiche von feiner Seide befestigt werden und begrenzt diese mit stärkerer Goldschnur; die übrigen noch freien Figuren werden mit brauner Chenille gefüllt und mit japanischem Goldfaden umrandet. Für die, den Garniturteilen an den schrägen Seiten aufgenähten Luftmaschenbogen häftelt man mit doppeltem japanischen Goldfaden stets abwechselnd 5 Luftmaschen, 1 Stäbchenmasche in die 1. derselben und stellt die, den Bogen angeschlungenen, je aus 11 Stäbchenmaschen bestehenden Grelots mit gleichem Faden in bekannter Weise her, doch sind denselben kleine mit Watte gefüllte Plüschbällchen einzufügen. Den Bügel umwindet man mit 1 1/2 Cent. breiten Plüschstreifen, sowie mit gehäkelten Luftmaschenschnüren, ordnet letztere an den Enden in mehrere Schlingen und bringt dajelbst je ein Grelot an. [63, 64]

Nr. 55. Baqe.*

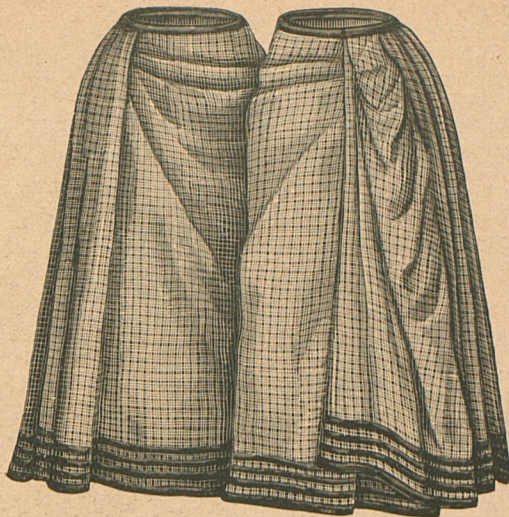
Knüpfarbeit.

Diese Baqe kann je nach ihrer Verwendung, einzeln oder mehrere aneinander gefügt, als Garnitur zu Körben, Kaminen und dergl. dienen. Zur Herstellung derselben hat man 24 etwa 2 1/2 Meter lange Fäden aus gelblichem Garn, 8 etwa 3 1/2 Meter lange Fäden aus blauem, und 4 gleichlange Fäden aus lachsfarbenem Macramégarn herzurichten. In der 1. Tour, in welcher die Fäden in gerader Linie auf dem Kissen festzustecken sind, führt man zunächst 2 der gelblichen Fäden zusammen, führt mit dem mittleren Teil des 1. derselben 6 Frvl. (Fruivolitätennoten) um die Mitte des anderen Endes aus (für jeden Frvl. macht man 1 Lgshl. [Languetten-schlinge] von oben nach unten und 1 Lgshl. von unten nach oben um den Einlagefaden) und steckt den 1. und letzten dieser 6 Frvl. mit Berücksichtigung der Abb. je mit 1 Stecknadel auf dem Kissen fest, sodas sich ein etwa 1 1/2 Cent. großer Bogen bildet; in demselben befestigt man dicht nebeneinander 2 Fäden aus blauem Garn, welche man je zur Hälfte zusammenlegt, bringt dicht daneben einen Bogen aus gleichem Garn an und befestigt zwischen dem 1. und letzten Frvl. desselben, 2 Fäden aus lachsfarbenem Garn, die man zusammenfaßt und in ihrer Mitte in einen Knoten schlingt; es folgen nun 5 Bogen aus gelblichem Garn, denen je 2 gleichfarbige, wie zuvor in einen Knoten geschlungene Fäden einzufügen sind, dann 1 Bogen wie der 2. und 1 Bogen wie der 1. Bogen. — 2. und 3. Tour: Man leitet einen



Nr. 57. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. Rückansicht.

(Zu Nr. 5.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13—17.



Nr. 58 und 59. Rockarrangement. Vorder- und Rückansicht. Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

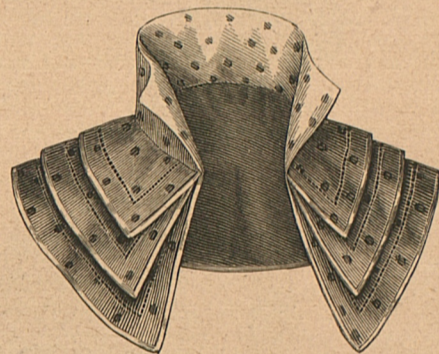


Nr. 61. Kleid aus Wollstoff. Rückansicht.

(Zu Nr. 4.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 32—43



Nr. 60. Kleid aus mousseline de laine und Taffet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 62. Pelerine zum Kleid Nr. 4 und 61. Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 44 und 45.



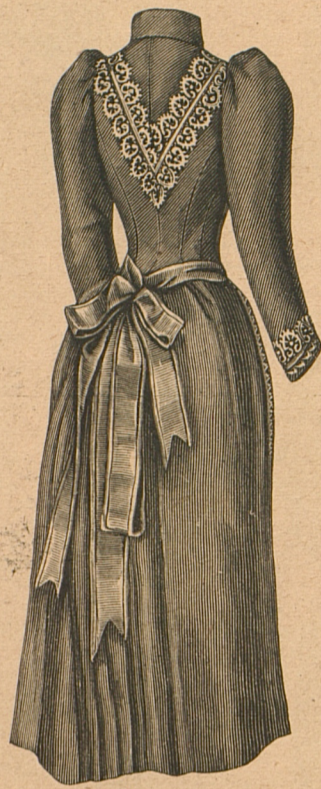
Nr. 63 und 64. Kleid aus Kaschmir und Sammet. Vorder- und Rückansicht. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

doppelten Fäden Garn über sämtliche Knüpfenden und führt mit jedem Ende nacheinander, von links nach rechts arbeitend, 2 Lgshl. um ersteres aus. — 4. Tour: Die ersten und letzten 10 Enden bleiben unberücksichtigt stehen, mit dem 11. bis 14. Ende 1 Musche, für dieselbe knüpft man 5 Dpf. (Doppelknoten, die mittleren 2 Enden als Einlage, die zu beiden Seiten befindlichen zum Knüpfen verwendend), leitet dann die beiden Einlagefäden oberhalb der Knotenreihe von vorn nach der Rückseite zwischen den ersten und letzten beiden Fäden hindurch und zieht dieselben fest an, wodurch sich die Musche bildet, führt dicht darunter noch 1 Dpf. aus und läßt die nächsten 2 Enden unberücksichtigt stehen, dann 10mal mit den folgenden 4 Enden 1 Musche, hierauf 2 Enden übergangen und mit den nächsten 4 Enden noch 1 Musche. — 5. und 6. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. — 7. Tour: Die Knüpfenden werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden. Mit dem 1. und 2., 3. und 4., 5. und 6., 7. und 8., sowie 9. und 10. Ende je 3 1/2 Rtk. (Kettentnoten, für denselben führt man 1 Lgshl. mit dem 2. um das 1. Ende, sowie 1 Lgshl. mit letzterem um ersteres aus), dann mit dem 11. und 12. Ende 2 1/2 Rtk., mit dem 13. und 14. Ende 2 Rtk., mit dem 15. und 16. Ende 1 1/2 Rtk., das 15. Ende auf der Rückseite des 14. bis 10. Endes hinweggeleitet und mit demselben, sowie mit dem 9. Ende, dicht unterhalb der zuvor mit dem 9. und 10. Ende ausgeführten 3 1/2 Rtk., noch 2 Rtk., dann mit dem 1. bis 10. Ende 1 Dpf., die mittleren 8 als Einlage, die zu beiden Seiten befindlichen Enden zum Knüpfen verwendend; hierauf mit Berücksichtigung der Abbildung mit den letzten 16 Enden eine gleiche Knotenfigur wie die vorige, doch in entgegengesetzter Richtung, dann 10mal mit den nächsten 4 der mittleren 40 Enden 1 Dpf., hierauf 9mal 1 Dpf. mit den nächsten 4 der mittleren 36 Enden, 8mal 1 Dpf. mit den mittleren 32 Enden, und so fort bis die Figur vollendet ist, dann mit dem 17. und 18., 31. und 32., 41. und 42.,

Nr. 65. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren. Rückansicht.

(Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—12

sowie 55. und 56. Ende je 1 1/2 Rtf., mit dem 19. und 20., 29. und 30., 43. und 44., sowie 53. und 54. Ende je 2 Rtf., mit dem 21. und 22., 23. und 24., 25. und 26., 27. und 28. Ende, sowie 45. und 46., 47. und 48., 49. und 50., 51. und 52. Ende je 2 1/2 Rtf., mit dem 33. und 34., 35. und 36., 37. und 38., 39. und 40. Ende je 1 Rtf. — 8. Tour: (Die ersten und letzten 10 Enden bleiben unberücksichtigt stehen), das 17. bis 36. Ende nacheinander über die vor denselben befindlichen 6 Enden gelegt und mit diesen nacheinander je 2 Lgöchl. um erstere ausgeführt, dann mit dem 11. und 12. Ende 6 1/2 Rtf., mit dem 13. und 14., sowie 23. und 24. Ende je 5 1/2 Rtf., mit dem 15. und 16. Ende 4 1/2 Rtf., mit dem 17. und 18., 19. und 20., 21. und 22. Ende je 3 1/2 Rtf., mit dem 25. und 26. Ende 4 Rtf., mit dem 27. und 28. Ende 2 1/2 Rtf. und mit dem 29. und 30. Ende 1 Rtf., dann mit dem 11. bis 22. Ende 1 Dpf., die mittleren 10 Enden als Einlage, die zu beiden Seiten befindlichen Enden zum Knüpfen verwendend, hierauf nacheinander das 56. bis 23. Ende mit Berücksichtigung der Abb. über die folgenden 6 Enden gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgöchl. um erstere, dann mit dem 61. und 62. Ende 6 1/2 Rtf., mit dem 59. und 60., sowie 49. und 50. Ende je 5 1/2 Rtf., mit dem 57. und 58. Ende 4 1/2 Rtf., mit dem 55. und 56., 53. und 54., sowie 51. und 52. Ende je 3 1/2 Rtf., mit dem 47. und 48. Ende 4 Rtf., mit dem 45. und 46. Ende 2 1/2 Rtf., mit dem 43. und



Nr. 66. Kleid aus gesticktem Zephyr. Rückansicht. (Zu Nr. 68.) Schnittübersicht und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 68. Kleid aus gesticktem Zephyr. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 66.) Schnittübersicht und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

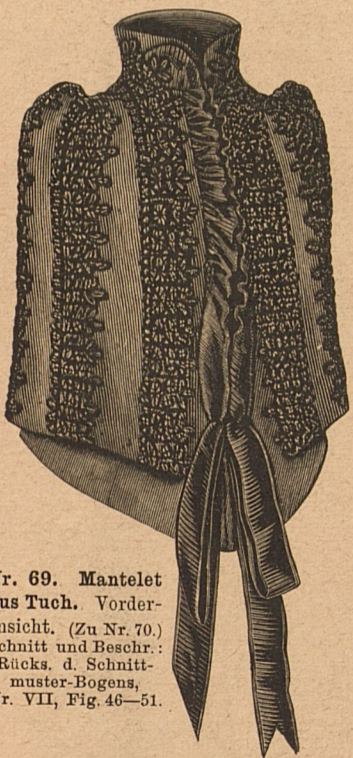
44. Ende 1 Rtf., hierauf mit dem 51. bis 62. Ende 1 Dpf. wie zuvor, dann nacheinander das 43. bis 50. Ende über die vor denselben befindlichen 6 Enden gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgöchl. um erstere. — 9. Tour: (Die ersten und letzten 22 Fäden bleiben unberücksichtigt stehen), mit dem 23. und 24., sowie mit dem 49. und 50. Ende je 4 1/2 Rtf., mit dem 25. und 26., sowie 47. und 48. Ende je 3 Rtf., stets mit den nächsten 2 der folgenden 20 Enden je 1 1/2 Rtf., dann mit den mittleren 4 Enden 1 Dpf., hierauf 2mal mit den nächsten 4 der mittleren 8 Enden 1 Dpf., und so fort mit Berücksichtigung der Abb., bis die Knotenfigur vollendet ist, dann 8mal mit den nächsten 2 der mittleren 16 Enden 1 1/2 Rtf., hierauf nacheinander das 29. bis 36. Ende über die vor denselben befindlichen 6 Enden gelegt und mit diesen nacheinander je 2 Lgöchl. um erstere, dann das 36. Ende über die vor denselben befindlichen 5 Enden gelegt und mit denselben je 2 Lgöchl. um erstere, hierauf nacheinander das 44. bis 37. Ende über die folgenden 6 Enden gelegt und mit diesen je 2 Lgöchl. um erstere, dann das 37. Ende über die folgenden 5 Enden gelegt und mit diesen je 2 Lgöchl. um erstere; man vollendet die Sache, indem man nacheinander das 37. Ende abwechselnd über die links und rechts befindlichen Enden leitet und mit diesen nacheinander je 2 Lgöchl. um erstere ausführt. Jedes der überstehenden Enden schlingt man in 1 Cent. weiten Zwischenräumen in Knoten. [63 384]



Nr. 67. Kleid aus Foulard. Rückansicht. (Zu Nr. 71.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 70. Mantelet aus Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 69.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 46-51.



Nr. 69. Mantelet aus Tuch. Vorderansicht. (Zu Nr. 70.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 46-51.



Nr. 71. Kleid aus Foulard. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 67.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.
 Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43.
 Mme. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49.
 Mme. Gradoz, rue de Provence 52.
 Berlin: Bonwit u. Gittaner, Behrenstr. 26a: Abb. 4, 61, 62. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 43, 58, 59, 67, 69-71. — J. A. Seefe, Leipzigerstraße 87: Abb. 47, 53.
 Kindergarderobe.
 Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 1-3, 5, 57, 65. — Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 30, 31.
 Hüte, Hauben, Sunmadeln u.
 Berlin: Gebr. Samter, Jägerstr. 27: Abb. 29, 32. — S. Hering, Mohrenstr. 15 I: Abb. 33, 38-40. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 34, 35. — S. Veermann, Friedrichstr. 193a: Abb. 36, 37. — S. Dewitz, Seydelstr. 10: Abb. 42.
 Handarbeiten.
 Berlin: C. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 9-12, 15-17, 25-28, 41, 49-51. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 52.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1-5, 30, 31, 43, 45, 57, 61, 62, 65, 69, 70, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 58, 59, 66, 68, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 50-52.